

ROSCH HASHANA

Rosch HaSchana trägt eine universelle Botschaft: die Idee, dass Neuanfänge möglich sind und dass jeder Mensch die Chance hat, sein Leben zu verbessern. Es erinnert uns daran, dass Reflexion und Veränderung wichtige Schritte auf dem Weg zu einem erfüllteren Leben sind.



“Süße Wünsche für das neue Jahr”

Thema: Neues (Schul-)Jahr, neues Glück. Heute ist Neuanfang.

Ablauf:

1. Einstieg (1 Min.): L zeigt einen Apfel und Honig und fragt: „Wisst ihr, warum Jüdinnen und Juden an Rosch HaSchana Apfel mit Honig essen?“ (Antwort: „Damit das neue Jahr süß wird!“).
2. Aktion (3 Min.): Jedes Kind bekommt einen Apfel-Ausschnitt (Papier) und schreibt/malt darauf einen Wunsch für das neue Jahr (z. B. „Ich wünsche mir, dass alle freundlich zueinander sind“).
3. Abschluss (1 Min.): Die Äpfel werden als Girlande im Klassenraum aufgehängt. Gemeinsames Essen eines Apfelstücks mit Honig.



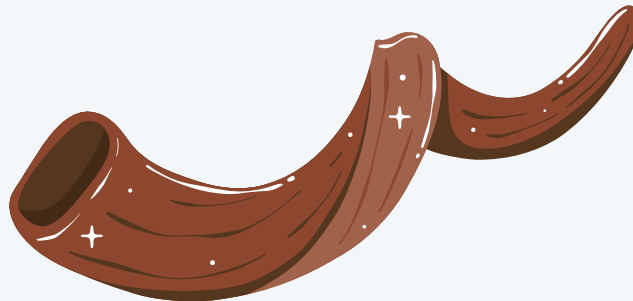


“Wir rufen den Neubeginn aus”

Thema: Das Schofar als Mittel zum Wachrütteln und zur Kurskorrektur.

Ablauf:

1. Einstieg (1 Min.): L spielt eine kurze Aufnahme des Schofar-Klangs und fragt: „Was könnte dieses Geräusch bedeuten?“ (Antwort: „Es ruft uns auf, wach zu werden und aus unseren Mustern auszubrechen – für einen Neuanfang!“).
2. Aktion (3 Min.): Jedes Kind bastelt ein Mini-Schofar (aus Papier) und überlegt: “Welche Muster sollte ich durchbrechen? Was mache ich immer und immer wieder und bekomme Ärger?”. Daraus dann ableiten, welche Ziele sich die Einzelnen setzen könnten: z.B.. „Ich will pünktlich zur ersten Stunde da sein“).
3. Abschluss (1 Min.): Gemeinsames „Schofar-Blasen“ (mit den Papier-Schofars) und ein Apfelstück mit Honig.





“Neues Jahr, neuer Start - aber wohin?”

Thema: Wer bin ich – und wer möchte ich sein?, Selbstreflexion und persönliche Vorsätze (Teshuva als Chance für Veränderung).

Ablauf:

1. Einstieg mit Impulsfrage (2 Min.): „Stellt euch vor, ihr könntet eine Sache aus dem letzten Jahr ungeschehen machen oder ändern. Was wäre das – und warum?“
 - a. Stichworte sammeln: „Ich war oft ungeduldig“, „Ich habe jemandem wehgetan“.
 - b. Hintergrundinfo: „An Rosch HaSchana geht es genau darum: Fehler zu erkennen, Vergebung zu bitten und neu anzufangen – das nennt man Teshuva (Umkehr).“
2. Aktion: „Mein persönlicher Neustart“ (5 Min.):
 - a. Jede:r schreibt auf einen Zettel:
 - i. Ein Fehler, den die Person bereut (z. B. „Ich habe meine Hausaufgaben oft vergessen“).
 - ii. Ein konkreter Vorsatz für das neue Jahr (z. B. „Ich will organisierter sein“).
 - iii. Ein Mensch, dem die Person danken oder von dem sie sich entschuldigen möchte (optional).
3. Symbolische Handlung: Die Zettel werden in eine „Neustart-Box“ gelegt – als Zeichen dafür, dass man Veränderung aktiv angehen kann.
4. Abschluss (1–2 Min.): Gemeinsames Essen eines Apfelstücks mit Honig (Symbol für ein süßes Jahr).





„Unsere Entscheidungen als Lebenslinien“

Themen: Verantwortung für das eigene Leben und die Kraft der Gemeinschaft

Ablauf:

1. Einstieg mit

a. Zitat aus der Mischna (Rosch HaSchana 1:2): „Alle Geschöpfe der Welt ziehen vor Ihm vorbei wie die Kinder einer Herde.“

b. Frage zur Reflexion: „Welche Bilanz zieht ihr aus dem letzten Jahr?“

2. Aktion: „Mein Schicksal – meine Linien“:

a. Jede bekommt ein leeres Blatt Transparentpapier und zeichnet eine Linie, die ihr vergangenes Jahr darstellt.

Mögliche Legende:

- dicke, durchgezogene Linie = tragfähige Entscheidung für die Gemeinschaft
- dünne, durchgezogene Linie = alltägliche Handlungen (neutral, ohne besondere Auswirkung)
- gewellte Linie = Herausforderungen oder Krisen
- gepunktete Linie = Unsicherheiten oder Zweifel
- aufwärts gerichtete Linie = Erfolge oder positive Entwicklungen
- abwärts gerichtete Linie = Rückschläge oder Fehler
- Kreise oder Schleifen = wiederkehrende Muster/Probleme
- Sternchen (*) auf der Linie = Momente der Einsicht oder Umkehr (Teschuva)
- Farben = Emotionen (z. B. rot = Wut, blau = Traurigkeit, grün = Hoffnung)
- gebrochene Linie = unvollendete Vorhaben oder abgebrochene Prozesse

a. Eine zweite Linie, die zeigt, wie die Person das neue Jahr gestalten möchte – mit konkreten Zielen (z. B. „Ich will mehr Verantwortung übernehmen“).

3. Gemeinsames Kunstwerk:

b. Alle Transparentpapiere werden übereinandergelegt und mit einer Lampe von unten beleuchtet (oder einfach an ein Fenster gehängt). So entsteht ein Netz aus Linien in Bezug auf den Talmud (Taanit 11a): „Wenn die Gemeinschaft in Not ist, soll der Mensch nicht sagen: Ich ziehe mich zurück in mein Haus und esse und trinke in Ruhe... Sondern er soll mit der Gemeinschaft tragen.“

c. Frage zur Reflexion: „Was bedeutet es, dass unser Schicksal mit dem Schicksal anderer verbunden ist? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen, um ein besseres Jahr zu gestalten?“

4. Abschluss mit Apfel und Honig (2 Min.):

a. Satz der Lehrkraft: „Rosch HaSchana lehrt uns: Unser Schicksal ist nicht vorbestimmt – wir schreiben es mit unseren Taten. Der Apfel mit Honig erinnert uns daran, dass wir die Macht haben, unser Leben süß zu gestalten.“

b. Ritual: Jede:r isst ein Stück Apfel mit Honig und denkt dabei über eine konkrete Tat nach, die sie:er im neuen Jahr umsetzen möchte.

